

Warten auf Cocteau

Kurt Guss, Borgentreich-Bühne (Deutschland)

Psychoanalyse ist jene Geisteskrankheit, für deren Therapie sie sich hält, hat der Satiriker Karl Kraus behauptet. Wenn man auch nicht ganz so weit gehen mag – die Psychoanalyse ist als Theorie und als psychotherapeutische Methode umstritten. Auf alle Zeiten mit dem Namen Freuds verbunden sind aber die Fehlleistungen (Parapraxen): das Vergessen, Versprechen, Verlesen, Verschreiben, Vergreifen und Verlegen.



Fehlleistungen entstehen, wenn man nicht an das denkt, was man eigentlich tun will, sondern weil man immer nur an Lust denkt (unbewusst, versteht sich!). Daher schließen wir eine Art Kompromiss zwischen den widerstreitenden Verhaltenstendenzen, sagen oder schreiben zum Beispiel Fehllustungen, weil wir an Lust und Fehlleistung zugleich gedacht haben. Des-

halb sagt der Volksmund „Wenn eine Jungfrau fällt, dann fällt sie auf den Rücken“ und aus einem ähnlichen Grund meint Ulrich Erckenbrecht, man müsse „eine neue Beziehung aufknöpfen“.

Es fällt eben auch mal ein Meister aus allen Wolken, zum Beispiel der Essayist Thomas Niederreuther, dem der „Aeskulapsus“ gelungen ist, oder Kurt Tucholsky, von dem „die laue Bluse der Romantik“ stammt. Vielleicht ist es einfach ein Fehlgriff im inneren Lexikon, wenn sich jemand verspricht. Vielleicht verrät er aber auch seine wahren Gedanken und Absichten, wenn er zum Beispiel „past fashion“ sagen will, tatsächlich aber „fast passion“ sagt. Oder wenn die Sprechstundenhilfe in einer New Yorker Praxis den nächsten Patienten mit den Worten hereinbittet: „The doctor will bill you now!“

Eine köstliche Satzverdrehung leistete sich schließlich ein Pfarrer, der an einer reich gedeckten Hochzeitstafel das Gebet sprach: „Unser heutiges Brot gib uns täglich!“ Eine verräterische Vertauschung finden wir in dem unfreiwilligen Bekenntnis eines italienischen Ehemanns, er habe aus Lire geheiratet. Der deutschnationale Abgeordnete Lattmann erntete Heiterkeitserfolge, als er 1906 vom Reichstag verlangte, eine Ergebenheitsadresse an Wilhelm II, „rückgratlos, ähem, rückhaltlos“ zu unterstüt-

zen. Zu den Klassikern des Versprechens zählt Alt-Bundeskanzler Helmut Kohl mit Kabinettstückchen wie „Wir haben eine schwere Niederlage errungen!“ und „Wenn wir pfleglich miteinander untergehen, ähern, miteinander umgehen!“

Fehlleistungen wirken oft umwerfend komisch. Meine Schwiegermutter hatte gerade frische Petersilie gepflückt und wollte an dem Sträußchen riechen. Im selben Augenblick wurde sie gefragt, wie spät es sei. Sie roch daher an ihrer Uhr! Das schlägt doch dem Fass die Krone auf, nicht wahr? Oder muss es heißen: Das setzt dem Fass den Boden aus?

Jedenfalls steht niemand gern mit beiden Beinen in der Luft. Die Linguisten nennen missglückte Sätze wie diese „Vermengungen“ (Kontaminationen). Eine wunderschöne Kontamination ist der „Klemperer“, denn so nannte man spöttisch den Dirigenten Otto Klemperer wegen seiner typischen Imperatoren-Pose.

Es können sogar verschiedene Sprachen kontaminieren:

„Was heißt Schalom?“

„Friede!“

„Richtig! Und was heißt ‚El Schalom‘?“

„Der Friede.“

„Falsch! Elfriede!“

Für heute bin ich Ihr vergebener

Gurt Kuss